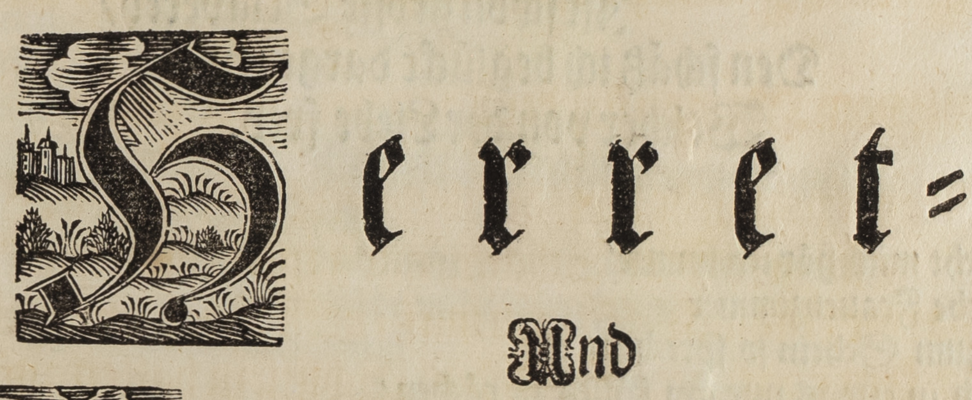
Die Unstraffbahre Wanckelmuth des Ledigen Frauenzimmers

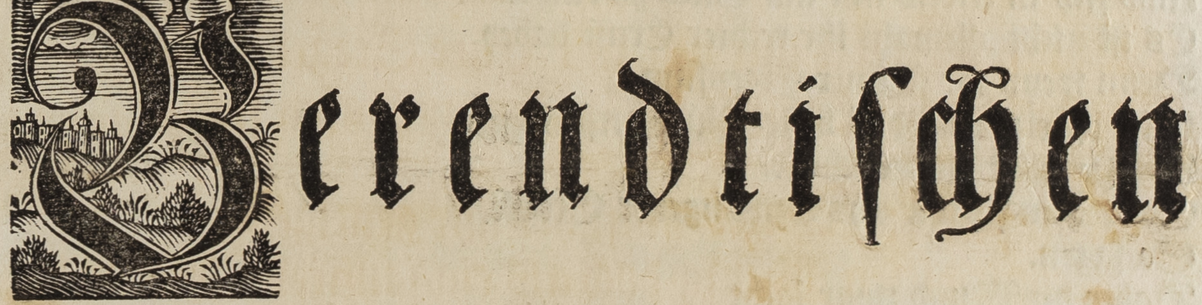
Wurde

Bey dem



Herret-

Und



Verendtischen

Hochzeit-FESTIN

Welches

Den II. Februar. 1727. in Thorn

vergnügt vollzogen ward

in einer

CANTATA

Vorgestellet

von

CHRISTIAN CONTENIO.

THORN

Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E-Raths und Gymnasii Buchdrucker.

C A N T A T A.



Reyheit ist ein edles Leben
Freyheit ist ein edler Schatz/
Der hab ich mich gantz ergeben
Amor findet keinen Platz.
Sich in Liebes Fessel legen
Ist schon grosse Sclaverey/
Den schätz ich beglückt dargegen
Welcher von der Liebe frey.

Recitat.
So deucht mich hör ich immer
Das liebe Frauenzimmer
Jedoch zum Schein so sprechen
Umb sich in etwas nur am Glück zu rächen/
Es ist nicht allemahl ihr rechter Ernst dabey.
Denn wenn ihr schöner Eigensinn
Sich offtermahls das beste Glück verschlagen
Und sie selbst daran schuld/
So müssen sie nur aus erzwungener Gedult
So sagen.
Dabey der Mund zwar lacht
Allein das Hertz /
Vor Angst und Schmertz
Vor Wehmuth und vor Thränen/
Sucht den Verzweifflungs-Weg zu bähnen.
Ja diese Freyheit so sie mit dem Mund bekennen
Ist an sich selbsten doch nur Sclaverey zunennen.
Denn solt ich euch itzt auffs Gewissen fragen
Ich weiß ihr würdet mir die Antwort sagen:
Mein Hertze liegt in Schwermuths-Ketten
Und niemand stellet sich zu meiner Rettung ein.
Allein!
Die Straffe bleibt nicht aussen/
Warumb? ihr schweret insgemein
Offt Stein und Bein:
Der keuschheit Purpur soll eur Sterbe-Kittel seyn.
Und doch liegt innerlich der Hertzens-Wurm begraben/
Was Wunder wenn ihr offt müßt grosses Reissen haben.

Euch

Euch zu Liebe will ich schweigen
Und itzt in der Wahrheit zeigen
Daß ich euch gewogen bin.
Ich will annoch eure Flecken/
Mit dem Liebes-Mantel decken/
Aber ändert auch den Sinn.

Da Capo

Recitat.
Nimmer thun ist stets die beste Busse.
Und diesen schönen Schluß
Den jeder loben muß
Hat die Hochwerthe Jungfer Braut nunmehr gefaßt.
So ließ Ihr Mund als Hertz/
Vor dem sich offtermahls (doch nicht zum Schein vernehmen:
Sie wolt/ sie könte sich zur Liebe nicht beqvehmen.
Allein! der Liebe Sturm ergriff
Der Freyheit wanckendt Schiff
Und warff es an die Klippen
Geliebter Lippen/
Ein eintzger Blick rieß gleich den festen Vorsatz ein/
Der Ancker brach entzwey/
Der Mast und Ruder ging verlohren;
Da ward der Freyheit nun der bittre Tod geschworen:
Sie soll sie muß durch aus begraben seyn.

Edle Freyheit gute Nacht/
Du wirst nun ins Grab getragen.
Amors Pfeil hat solche Macht
Deinen ersten Schluß zubrechen
Und sein Locken und Versprechen
Endet alle Jungfer Plagen.

Da Capo.

Recit.
So hast du nun den letzten Ehrendienst erhalten.
So gehts! Wenn Cypripor
Nur seine Pfeile spitzet
So wird das Hertz geritzet
So blickt die Reitzung vor
Und dem erwehnten freyen Leben
Wird Uhrlaub nun gegeben.

Seht

Seht unsre **Jungfer Braut** ist itzt ein Vorspiel worden.
Ihr vorgemachter Schluß
Wird nun ein Uberdruß
Und sie verläßt den Orden.
Ihr Vorsatz war zwar wohl zu loben/
Wir sahen auch der Keuschheit Proben/
Jedoch der Einsamkeit sich ewig zuverschreiben/
Und ungebunden zuverbleiben/
Dis henget dem Gesetz dem Ungehorsam an/
Drumb hat die Wanckelmuth nichts straffbahres gethan.
Zudem/ was nützte denn solch Kleinod dieser Erden
Das nicht geliebet solte werden?
So laß die Freyheit nun **Hochwerthe Jungfer Braut!**
Allhier verstharret liegen
Dich soll ein keusches Ehe-Band
Geknüpfft von GOttes Hand
Inskünfftige vergnügen.

I.

Es jauchtzen und freuen sich löbliche Frauen
Daß sie dich Edle Jungfer Braut
In ihrem geheiligten Orden nun schauen:
Du bist itzt einem Mann vertraut/
Da du dirs doch sonst vorgenommen
Der Einsamkeit geweyht zu seyn;
So ist nun GOtt ins Mittel kommen
Und flößt die Wanckelmuth dir ein.

2.

Genießet der Freyheit in Lieben und Schertzen
Ihr nunmehr neu Verlobtes Paar!
GOtt weyhe der Ehe geheiligte Kertzen
In seiner Huld von Jahr zu Jahr.
Und wenn der Umbgang unter Zweyen
Euch Beyden noch zu Einsam scheint
So schertzet künfftig unter Dreyen
Das wenn zwey lachen/ eines weint.